



Protokoll

Veranstaltung: 8. Treffen des Arbeitskreises Lebensqualität & Soziales			
Ort der Veranstaltung: Online-Meeting		Name der Protokollantin: Lisa Muchow	
Datum der Veranstaltung: 24.11.2021	Beginn der Veranstaltung: 18:02 Uhr	Ende der Veranstaltung: 19:37 Uhr	
Teilnehmer: Die Teilnehmerliste ist Anlage des Originalprotokolls.			
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-20273. Projektvorstellung „Umsetzungsstrategie Wohnprojekt mitten-drin“, Christian Michel4. Themenschwerpunkt „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“ Handlungsfelder für die neue Förderperiode – Ihre Meinung ist gefragt!5. Sonstiges			
Anhang Präsentation			
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit: 29.11.2021 Datum			Lisa Muchow Unterschrift der Protokollantin



1. Begrüßung und Agenda

(Folie 1-2)

Herr Bauer und Herr Amelung begrüßen insgesamt 17 Teilnehmende zur Online- Arbeitskreis-Sitzung. Herr Bauer stellt die Agenda der Sitzung vor. Der Schwerpunkt der heutigen Sitzung liegt auf der Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2027, genauer gesagt auf dem Themenschwerpunkt Daseinsvorsorge und Lebensqualität. Als thematischen Einstieg gibt es eine Projektvorstellung zum Thema inklusives Wohnen.

Bericht des Arbeitskreissprechers

(Folie 3)

Es gibt keine Einwände zum Protokoll der letzten Sitzung vom 20.03.2019, somit wird es genehmigt. Herr Bauer übergibt Herrn Amelung das Wort.

2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

(Folie 4-7)

Herr Amelung erläutert die Vorgehensweise bei der Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027. Die Entwicklungsstrategie bilde den Rahmen für die neue Förderperiode (siehe Folie 4). Die aktuelle Entwicklungsstrategie wird evaluiert und Anpassungen werden vorgenommen. Neue Ziele müssen formuliert werden, welche sich auf die drei Zukunftsthemen: *Klimaschutz und Klimaanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität* und *Regionale Wertschöpfung* beziehen. In der heutigen Veranstaltung geht es speziell darum, Handlungsfelder und Ziele für den Bereich **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** zu identifizieren, so Amelung. Tatkräftige Unterstützung erhält die AktivRegion dabei vom beauftragten Planungsbüro Puche. Herr Amelung stellt das Team der Planungsgruppe Puche kurz vor (Folie 5).

Anschließend werden allgemeine Fragen zum Vorgehen der AktivRegion gestellt, um eine Art Selbstevaluierung durchzuführen (Folie 6):

- Trägt die AktivRegion zu einem Nutzen bzw. einem Mehrwert in der Region bei?
- Sind die relevanten Akteure und Akteursgruppen eingebunden?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?
- Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Inhalte der bisherigen LEADER-Umsetzung?

Frau Rhode ist der Ansicht, dass die AktivRegion einen Mehrwert für die Region darstellt. Gerade im sozialen Bereich und bei touristischen Projekten ist ein deutlicher Mehrwert zu erkennen, so Frau Rhode. Herr Michel sieht ebenfalls einen Mehrwert für die Region. Als Beispiel nennt Herr Michel die Schaffung von Arbeitsplätzen, wie zum Beispiel den Dorfkümmerer in der Gemeinde Wangels. Die AktivRegion besitzt Möglichkeiten die Region zu gestalten, so Herr Michel.

Frau Axt äußert sich zur 2. Frage und merkt an, dass die Jugend insgesamt nicht genug angesprochen wird. Die Jugend sollte mehr in die Planung mit einbezogen werden, so Frau Axt. Frau Fromberg fügt hinzu, dass je nach Schwerpunktthema gewisse Experten eingeladen



werden sollten. Bei kulturellen Themen sollten auch Kulturschaffende anwesend sein, so Frau Fromberg.

Frau Rinck hat eine organisatorische Anmerkung. Sie schlägt vor die Treffen früher zu legen. Gerade für „Mittel-Ager“, die eine Familie zuhause haben, sei eine frühere Uhrzeit besser, so Frau Rinck. Frau Rhode, Frau Axt und Frau von Platen sind anderer Meinung. Zu einem früheren Zeitpunkt fällt es besonders Berufstätigen schwer daran teilzunehmen, so Frau Rhode. Dadurch, dass es sich um eine ehrenamtliche Mitwirkung handelt, sollten keine Veranstaltungen vor 17 Uhr stattfinden, so Frau Axt. Frau von Platen merkt noch an, dass es immer schwierig sein wird, einen Termin für berufstätige Eltern zu finden. Diese müssen sich aktiv Zeit nehmen und das sei am Abend am ehesten möglich, so Frau von Platen. Herr Amelung nimmt diesen Punkt gerne mit auf und merkt an, dass vielleicht mehrere Termine für unterschiedliche Zielgruppen angeboten werden müssen. Auf die Frage was die persönlich wichtigsten Themen der bisherigen LEADER-Umsetzung waren, nahm Frau Rinck Stellung. Für Frau Rinck war die Entstehung des Hospiz Fördervereins ein wichtiger Meilenstein. Die AktivRegion hat bei der Koordinierung und Vernetzung des Fördervereins geholfen, so Frau Rinck.

Anschließend erläutert Herr Amelung die Funktion des Arbeitskreises und das Prinzip des Votums als Beitrag zur Projektauswahl und leitet zum Programmpunkt 3 über.

3. Projektvorstellung „Umsetzungsstrategie Wohnprojekt mitten-drin“

Christian Michel und Claudia Wessels

(Folie 8-10)

Als Einstieg verweist Herr Michel zunächst auf ein Erklärvideo des Wohnprojekts. Den Link zur Videoplattform Youtube finden die Teilnehmenden im Chat des Online-Meeting (<https://youtu.be/xvYIDprZCfA>). Nachdem sich die Teilnehmenden das Video angeschaut haben, erläutert Herr Michel mit eigenen Worten die Projektidee. Bei dem Wohnprojekt geht es darum, dass Menschen mit verschiedenen Hilfebedarfen zusammenleben, so Herr Michel. Egal ob jung oder alt, ob mit oder ohne Behinderung für jede Person gäbe es die Möglichkeit im Wohnprojekt mitten-drin zu wohnen, so Herr Michel. Einen festen Standort gibt es für die Projektidee noch nicht, angedacht ist Oldenburg i.H. oder ein anderer Ort in der AktivRegion.

Daraufhin stellt sich Frau Wessels kurz vor und macht deutlich, dass eigenständiges Wohnen auch eine Frage der Lebensqualität sei. „Wie kann und wie will ich wohnen?“ ist eine zentrale Frage für viele Menschen mit und ohne Behinderung, so Frau Wessels. Oft gibt es nur die Möglichkeit bei den Eltern wohnen zu bleiben oder in ein Heim zu gehen. Bei einer Umfrage unter ihren Klienten kam heraus, dass sich viele Menschen mit Behinderung ein buntes, gemeinschaftliches und privates Leben wünschen. Angestrebt werden verschiedene Wohnmodelle wie z.B. Clusterwohnungen, so Frau Wessels. Eine Clusterwohnung kann man sich wie eine Art Wohngemeinschaft mit gemeinschaftlichen Wohn- und Essbereichen vorstellen, so Herr Michel. Die Menschen können sich dort auch gegenseitig helfen, so Frau Wessels. Aber auch die Gemeinde und die Nachbarschaft sollen mit einbezogen werden. Gemeinschaftsräume und ein Nutzgarten sind für die Öffentlichkeit vorgesehen, damit es einen Austausch zwischen der Gemeinde und dem Wohnprojekt gibt, so Herr Michel. Wichtig ist Herrn Michel noch zu erwähnen, dass ein Wohnvertrag getrennt von einem Betreuungsvertrag vergeben wird. Es wäre natürlich schön, wenn die Bewohner, die eine Betreuung benötigen, diese auch bei Mitten-drin-Ostholstein beziehen würden, dies sei jedoch



kein Muss, so Herr Michel. Herr Michel und Frau Wessels bedanken sich für die Aufmerksamkeit und stehen für Fragen zur Verfügung.

Frau Kiemstedt fragt nach, ob es sich um eine reine Umsetzungsstrategie oder um eine Kombination aus Machbarkeitsstudie und Umsetzungsstrategie handelt. Zweiteres hält Frau Kiemstedt für sinnvoller. Herr Michel stimmt Frau Kiemstedt zu, angestrebt ist eine Kombination aus Machbarkeitsstudie und Umsetzungsstrategie. Frau von Platen hat gleich mehrere Fragen. Die Fragen betreffen die Wohnform, die Finanzierung der Mieten und die Anzahl der Wohnungen. Frau von Platen möchte wissen, ob das Wohnprojekt „normaleres“ Wohnen ermöglichen möchte. Frau Wessels erläutert, dass es darum geht Menschen mit Behinderung eine Auswahl an Wohnmöglichkeiten zu bieten, dass jeder so wohnen kann wie er möchte. Nachfolgend möchte Frau von Platen wissen, wer die Mieten bezahlen würde bei Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung kein Einkommen haben. Herr Michel erläutert, dass dies über die Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch geregelt ist und jedem Menschen eine eigene Wohnung mit einer bestimmten qm- und Zimmeranzahl zusteht. Abschließend fragt Frau von Platen nach der geplanten Anzahl der Wohnungen. Diese kann noch nicht genau beantwortet werden, sagt Herr Michel, weil es noch kein Grundstück für das Wohnprojekt gibt.

Bei dem Projektantrag geht es erst einmal um die Studie, so Herr Michel. Geplant seien jedoch mehrere Bungalows, die genaue Anzahl ist jedoch vom Grundstück abhängig. Frau Axt berichtet von einem ähnlichen Projekt in der Hafencity Hamburg. Sie schlägt als Standort Oldenburg i. Holstein vor, weil die Stadt und ihre Einwohner solche innovativen Projekte brauchen, so Frau Axt. Frau Kiemstedt hat noch Fragen, die den späteren Verlauf des Projekts betreffen. Wer soll in das Projekt investieren? Wer soll es bauen? Haben Sie Partner? Was genau passiert nach der Machbarkeitsstudie? Herr Michel gibt an, dass sie sich mit diesen Fragen schon beschäftigt haben und verweist auf Herrn Dr. Zeidler. Herr Dr. Zeidler bestätigt, dass bereits Kontakt zu mehreren Stiftungen aufgenommen wurden, wie z.B. zu „Aktion-Mensch“. Frau Wessel findet das Projekt ebenfalls gut. Sie möchte wissen, wer für die Studie beauftragt wird. Herr Michel erläutert, dass sie sich Fachexpertise im Bereich ökologisches Bauen und Energie einholen wollen und Planungsleistungen eines Architekten benötigen. Gleiches gilt für den Aufbau des Finanzierungskonzeptes.

Herr Bauer möchte wissen, ob es ein Kontingent an Wohnraum für Menschen ohne Behinderung gibt. Frau Wessels erklärt, dass inklusive Begegnungsräume geschaffen werden sollen. Dies kann beispielsweise durch günstigeren Wohnraum für Auszubildene und Schüler geschaffen werden, so Frau Wessels. Herr Michel bestätigt, dass Wohnraum für Menschen ohne Behinderung vorgesehen ist. Herr Bauer merkt an, dass es wichtig ist eine festgeschriebene Anzahl an Menschen ohne Behinderung zu formulieren, um die Inklusion sicherzustellen. Außerdem muss das Wohnprojekt seiner Meinung nach im Zentrum eines Ortes angesiedelt werden und nicht am Stadtrand, sonst würde Inklusion nicht funktionieren, so Herr Bauer. Frau Wessels und Herr Michel stimmen Herrn Bauer zu, sie haben das gleiche Verständnis von Inklusion.

Frau Rhode findet das Vorhaben sportlich, die veranschlagten Kosten für die Studie seien sehr gering und sie fragt sich, ob ein Puffer eingerechnet wurde. Herr Michel erläutert, dass schon einiges an Vorarbeit geleistet wurde und ein Puffer auch mit eingerechnet wurde. Herr Michel merkt an, dass es sich um einen weiteren Meilenstein in der Planung handelt.



Herr Amelung bedankt sich für die Ausführungen und bittet um die Abstimmung:

- Hoher Qualitätsbezug: 12 Stimmen
- Mittlerer Qualitätsbezug: 0 Stimmen
- Geringer/ kein Qualitätsbezug: 0 Stimmen

Es gibt keine Enthaltungen.

Herr Amelung erläutert, dass das Projekt in der kommenden Vorstandssitzung im Dezember 2021 behandelt wird und das Votum des Plenums dort direkt einfließt.

4. Themenschwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität Handlungsfelder für die neue Förderperiode – Ihre Meinung ist gefragt! (Folie 11-13)

Herr Amelung stellt stichpunktartig die Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken Analyse aus dem Jahr 2014 zum Kernthema *Nachhaltige Daseinsvorsorge* vor, um die Ausgangslage der aktuellen Förderperiode darzustellen. Als Stärken wurden die touristische, gästeorientierte Infrastruktur, ein hohes Sport- und Freizeitangebot, ein gut ausgebauter Gesundheitsstandort (ReHa) und die Nähe zu größeren Städten (HL und HH) gesehen. Als Schwächen galten die unzureichende ÖPNV – Anbindung, die starke Saisonalität, die fehlende Ganztagsbetreuung für Kinder und Jugendliche und die Unterversorgung in Bezug auf Breitband. Als Chancen wurde z.B. die Erhöhung des Anteils an erwerbstätigen Frauen durch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie genannt. Als Risiken wurden 2014 der Demographie Wandel und seine Auswirkungen, die zunehmende Armut in der Region, der hohe Teil an Zweitwohnsitzen und das es immer weniger Bürger für freiwillige Leistungen (Freiwillige Feuerwehr) gibt, genannt (Folie 12).

Herr Amelung fragt nun die Teilnehmenden nach möglichen Themenfeldern, Potenzialen und Hemmnissen in der Region (Folie 13).

- Wie definieren Sie „**Daseinsvorsorge und Lebensqualität**“?
- Welche **Themenfelder** im Bereich Daseinsvorsorge sind für die Zukunft der Region besonders bedeutsam?
- Welche regionalen **Potentiale** sollten besser genutzt werden?
- Gibt es bereits bekannte **Hemmnisse**, die eine Entwicklung der Daseinsvorsorge erschweren?

Als regionspezifische Themen- bzw. Handlungsfelder wurden von den Teilnehmenden folgende Bereiche genannt:

- Stationäres Hospiz und eine verbesserte Palliativversorgung in Wagrien-Fehmarn
- Dass Menschen jeden Alters sicher und in Würde wohnen können
- Kaum Geburtshilfe – eine Status-Quo Analyse und anschließende Maßnahmen
- Medizinische Versorgung (vor allem marginalisierter Gruppen)
- Sozialer Wohnungsbau – Wohnraum schaffen für alle (Besonderer Bedarf bei Jungen und älteren Menschen)
- Schlechte Arbeitsverhältnisse gerade im Tourismus
- Arbeits- und Fachkräftemangel
- Wohnraum für Senioren – Senioren wollen nicht ins Heim



- mangelhafte Ärzteversorgung – gerade Allgemeinmediziner
- Ausbau der Kinderbetreuung (Kita, Kindergarten, Schulen)

Als Potenziale wurden folgende Bereiche identifiziert:

- Touristischer Bereich – Dienstleistungen auch für Einheimische
- Digitalisierung als Lückenschluss in der Daseinsvorsorge
- Naturraum
- Elektromobilität (Infrastruktur: E- Tankstellen)
- Zuzug junger Familien durch vermehrtes Home-Office (Corona)

Als Hemmnisse nannten die Teilnehmer folgende Punkte:

- Arbeits- und Fachkräftemangel
- schlechte Versorgung (Gesundheitswesen, ÖPNV, fehlender Wohnraum) dadurch keine Arbeitskräfte
- Zweitwohnsitze (steigende Immobilienpreise, Leerstand außerhalb der Saison)

Herr Bauer bedankt sich für die guten Beiträge und die Beteiligung an der Erstellung der Strategie. Durch diesen Bottom-up-Prozess ist eine regionsspezifische Strategie möglich, so Herr Bauer.

5. Sonstiges

(Folie 14-16)

Folgende Termine wurden den Teilnehmern vorgestellt:

29.11.2021 Öffentlicher Auftakt – Pressemitteilung

14.12.2021 Vorstandssitzung mit Projektauswahl

11.01.2021 Öffentlicher Auftakt – Veranstaltung

Herr Amelung und Herr Bauer bedanken sich für die Teilnahme und schließen den Arbeitskreis um 19:37 Uhr.



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Wir fördern den ländlichen Raum



Landwirtschaft, Ernährung, Raum, Gesellschaft
in der Europäischen Union - Entwicklung der ländlichen Räume (LEADER)
Landwirtschaft, Ernährung, Raum, Gesellschaft
in der Europäischen Union - Entwicklung der ländlichen Räume (LEADER)
Landwirtschaft, Ernährung, Raum, Gesellschaft

Herzlich Willkommen
zum

8. Treffen des Arbeitskreises Lebensqualität & Soziales

Oldenburg, 24. November 2021



Agenda

1. Begrüßung und Bericht des Arbeitskreissprechers
2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027
3. Projektvorstellung „Umsetzungsstrategie Wohnprojekt mitten-drin“, Christian Michel, Geschäftsführer
4. Themenschwerpunkt „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“
 - Handlungsfelder für die neue Förderperiode – Ihre Meinung ist gefragt!
5. Sonstiges



1. Bericht des Arbeitskreissprechers

Protokoll der letzten Sitzung

- Einwände gegen das Protokoll des letzten Arbeitskreistreffens am 20. März 2019



2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

- Ab 2023 neue EU-Förderperiode
- IES ist Grundvoraussetzung für die Anerkennung und Arbeit als LEADER-Region
- Handlungsgrundlage für alle im Prozess involvierten Akteure

- **Fortschreibung der IES Wagrien-Fehmarn bedeutet:**
 - Ausgangslage darstellen/aktualisieren,
 - neue/veränderte Handlungsbedarfe feststellen,
 - neue Entwicklungsziele definieren und in eine Strategie übersetzen

- **Zukunftsthemen**
 - **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** (heutiger Schwerpunkt)
 - Regionale Wertschöpfung
 - Klimaschutz und Klimaanpassung



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027



Bianka von Roden
M.A. Regionalmanagement
und Wirtschaftsförderung

Projektleitung

Quelle: Planungsgruppe Puche

Aufgaben im Projekt:

- Steuerung der Kommunikationsprozesse
- Strategische Projektplanung und operatives Projektmanagement
- Federführende Moderation und inhaltliche Ausgestaltung der Sitzungen und Veranstaltungen



Jeremia Gessner
M.Sc. Stadt- und
Raumplanung

Projektmitarbeit

Quelle: Planungsgruppe Puche

Aufgaben im Projekt:

- Begleitung der Kommunikationsprozesse
- Unterstützung bei der inhaltlichen und organisatorischen Projektumsetzung



Planungsgruppe
Puche



2. Einführung in die Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie 2023-2027

Selbstevaluation

- Trägt die AktivRegion zu einem Nutzen bzw. einem Mehrwert in der Region bei?
- Sind die relevanten Akteure und Akteursgruppen eingebunden?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?
- Was waren für Sie persönlich die wichtigsten Themen und Inhalte der bisherigen LEADER-Umsetzung?



3. Projektvorstellung Umsetzungsstrategie Wohnprojekt „mitten-drin“

Fachliche Vorprüfung der Projektvorhaben im Arbeitskreis

Sie sind gefragt – jeder (außer der Projektträger selbst) gibt sein Votum ab

Ziel: fachliche Vorprüfung im Sinne einer intensiven Auseinandersetzung mit dem potenziellen Projekt im Arbeitskreis

Wertung des Arbeitskreises zum Kriterium „**Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/Zielgruppe**“ verbindlich für die Projektbewertung/Auswahlentscheidung des Vorstandes

Skalierung

0 = kein Qualitätsbezug erkennbar

1 = geringer Qualitätsbezug

2 = mittlerer Qualitätsbezug

3 = hoher Qualitätsbezug



3. Projektvorstellung Umsetzungsstrategie Wohnprojekt „mitten-drin“

Projektvorstellung Umsetzungsstrategie Wohnprojekt „mitten-drin“

CHRISTIAN MICHEL
MITTEN-DRIN NETZWERK IN OSTHOLSTEIN GGMBH



3. Projektvorstellung Umsetzungsstrategie Wohnprojekt „mitten-drin“

Träger: Mitten-drin Netzwerk in Ostholstein gGmbH i. G.

Laufzeit: 01/2022 bis 12/2022

Kosten: ca. 85.000 brutto, 71.428,57€ netto

Förderquote: 45%, regional abgestimmtes Projekt

Fördersumme: ca. 32.142,86 € netto

Inhalt: Die Erstellung einer Umsetzungsstrategie für das Wohnprojekt „mitten-drin“. Das Unternehmen beabsichtigt, barrierefreien Wohnraum (Bungalows) für ein inklusives Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung zu errichten. "GESELLSCHAFT BILDEN ALLE, WIR ALLE ZUSAMMEN!", deswegen fördert die Projektidee neben der Schaffung von Wohnraum auch die Normalität des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderung, welche durch den Peer to Peer -Gedanken und individuelle Assistenzleistungen verfeinert werden.



3. Projektvorstellung Umsetzungsstrategie Wohnprojekt „mitten-drin“

Was meinen Sie?

Sie sind gefragt – jeder (außer der Projektträger selbst) gibt sein Votum ab

„Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/Zielgruppe“

Skalierung

0 = kein Qualitätsbezug erkennbar

1 = geringer Qualitätsbezug

2 = mittlerer Qualitätsbezug

3 = hoher Qualitätsbezug

4. Ideensammlung für die neue Förderperiode - Ihre Meinung ist gefragt!



LAG AKTIVREGION
WAGRIEN-FEHMARN E. V.



Wir fördern den ländlichen Raum



Landwirtschaft, Ernährung, Raum, Gesellschaft
in der Europäischen Union - Entwicklung der ländlichen Räume (LEADER)
Landwirtschaft, Ernährung, Raum, Gesellschaft
in der Europäischen Union - Entwicklung der ländlichen Räume (LEADER)

Themenschwerpunkt „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“

4. Ideensammlung für die neue Förderperiode - Ihre Meinung ist gefragt! **Entwicklungsstrategie 2014 – SWOT Analyse**



Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Touristische, gästeorientierte Infrastruktur	Unzureichende ÖPNV – Anbindung	Anteil erwerbsfähiger Frauen erhöhen durch Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Demografischer Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Infrastruktur (z.B. Schule und Ärzte)
Hohes Sport- und Freizeitangebot	Starke Saisonalität	Ausbau des kulturellen Angebots	Zunehmende Armut in der Region
Gut ausgebauter Gesundheitsstandort (ReHa)	Fehlende Ganztagsbetreuung für Kinder und Jugendliche	FBQ: Verbesserung der Infrastruktur und Steigerung der Beschäftigung	Weniger Bürger für freiwillige Leistungen (Freiwillige Feuerwehr)
Nähe zu größeren Städten (HL und HH)	Unterversorgung in Bezug auf Breitband	Steigerung der Lebensqualität durch den Ausbau von Barrierefreiheit	Hoher Anteil von Zweitwohnsitzen
...



4. Ideensammlung für die neue Förderperiode - Ihre Meinung ist gefragt!

Ideensammlung für die neue Förderperiode Ihre Meinung ist gefragt!

- Wie definieren Sie „**Daseinsvorsorge und Lebensqualität**“?
- Welche Themenfelder im Bereich **Daseinsvorsorge** sind für die Zukunft der Region besonders bedeutsam?
- Welche **regionalen Potentiale** sollten besser genutzt werden?
- Gibt es bereits bekannte Hemmnisse, die eine Entwicklung der **Daseinsvorsorge** erschweren?



5. Sonstiges

Termine

- | | |
|------------|---|
| 29.11.2021 | Öffentlicher Auftakt – Pressemitteilung |
| 14.12.2021 | Vorstandssitzung mit Projektauswahl |
| 11.01.2021 | Öffentlicher Auftakt – Veranstaltung |



5. Sonstiges

- Projektideen und Informationen
- Termin nächste Arbeitskreissitzung?
- Sonstiges



Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Aufmerksamkeit!

Gerne stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite:

Thomas Bauer
Arbeitskreissprecher
Neustädter Str. 26-28
23758 Oldenburg

Matthias Amelung
Regionalmanager Wagrien-Fehmarn
04361-620700
matthias.amelung@ar-wf.de
www.ar-wf.de